

## Maßnahmenkatalog zu Studierbarkeit und Prüfungsaktivität sowie zur sozialen Dimension des Studierens<sup>1</sup>

*Letzte Aktualisierung im Oktober 2020<sup>2</sup>*

### Inhalt

1	Einleitung.....	2
2	Begriffe und Modelle.....	3
3	Steuerung & Qualitätsmanagement (Querschnittsthema).....	6
4	Studieninformation, Bewerbung der Studienangebote.....	7
5	Inhaltliche Aspekte der Bewerbung von Studienangeboten.....	8
6	Studienberatung.....	8
7	Auswahl der Studierenden.....	9
8	Studieneinstieg – Enkulturation, Akademische Integration, ...	10
9	Studieneinstieg: Organisatorisch-strukturelle Maßnahmen.....	12
10	Curricula, Studienangebot.....	13
11	Lehrorganisation und Lehrveranstaltungsangebot.....	14
12	Didaktik und Qualität der Lehre.....	15
13	Betreuung, Unterstützung beim Lernen.....	16
14	Prüfungen.....	17
15	Diverse weitere Aspekte, Öffentlichkeitsarbeit, “Nudging“, ...	17
16	Gegen Studienende.....	18
17	Soziale Dimension (Querschnittsthema).....	18
18	Nicht oder nur schwer beeinflussbare, aber maßgebliche Faktoren.....	20
	Verwendete Literatur.....	21

---

<sup>1</sup> Dieses Dokument stellt damit gleichzeitig die „Strategie der Universität Salzburg zur sozialen Dimension des Studierens“ dar; siehe dazu ausführlicher in der Einleitung.

<sup>2</sup> Anm. November 2022: Mittlerweile ist dieses Dokument ins Intranet der PLUS übertragen und wird dort auf einer dynamischen (nicht exportierbaren) Seitengruppe weitergeführt.

## Legende

✓	Ausgewählte systematisch bzw. umfassend umgesetzte Maßnahmen;
!!!	Dringlich erscheinende Maßnahmen bzw. am meisten Erfolg versprechende Maßnahmen
CK	Curricularkommission
FGDD	Abteilung Family, Gender, Diversity & Disability
FB	Fachbereich
L	Lehrende
R	Rektorat
[SD]	Element mit besonderer Relevanz für die „Soziale Dimension des Studierens“
StaBef	Studienabschlussbefragung
ZVFB	Beispiele aus den Zielvereinbarungen 2019-21

## 1 Einleitung

Im Zuge der Universitätsfinanzierungsverordnung 2018 hat das Thema **Studierbarkeit und Prüfungsaktivität** eine neue Relevanz bekommen. Die Finanzierung der Universität ist in der Budgetsäule Lehre zum überwiegenden Teil an die Prüfungsaktivität der Studierenden gebunden. Wobei ein nicht unbeachtlicher Teil des Budgets zudem daran gebunden ist, dass hierbei auch die „**Soziale Dimension des Studierens**“ berücksichtigt wird (0,5 % des gesamten Budgets der Leistungsvereinbarung 2019-21). Alle Universitäten Österreichs sind seither besonders darum bemüht, hierzu Maßnahmen zu setzen. Auch an unserer Universität müssen sich das Rektorat, die Fachbereiche und Abteilungen hierum besonders bemühen. Dieser Maßnahmenkatalog soll sie dabei unterstützen. Er beruht auf zahlreichen Quellen, Präsentationen, Gesprächen, Rückmeldungen zu Aussendungen sowie auf den Festlegungen der Fachbereiche in den Zielvereinbarungen 2019-21. Und er soll auch zukünftig aus weiteren Diskussionen ergänzt werden. Daher werden **aktualisierte Versionen** im Intranet via <https://im.sbg.ac.at/display/QM/Monitoring+Studium+und+Lehre> abrufbar sein (Login erforderlich).

Der Maßnahmenkatalog ist weitgehend am „**Student Life Cycle**“ orientiert (siehe dazu im nächsten Abschnitt). Darüber hinaus gibt es zwei wesentliche **Querschnittsthemen**: Einleitend Steuerung & Qualitätssicherung und – abschließend noch einmal separat dargestellt – die soziale Dimension des Studierens.

### Strategie zur sozialen Dimension des Studierens

Dieser Maßnahmenkatalog dient auch als **Strategie der Universität Salzburg zur sozialen Dimension des Studierens**, zu dessen Erstellung wir uns in der Leistungsvereinbarung 2019 bis 2021 verpflichtet haben und deren Umsetzung mit einem etwaigen Einbehalt von 0,5 % des gesamten Dreijahresbudgets unserer Universität auch höchst finanziell relevant ist. Zu diesem Zweck wurde eine **Arbeitsgruppe zur sozialen Dimension des Studierens**<sup>3</sup> gegründet, die das gesamte Maßnahmenspektrum auf eben jene

<sup>3</sup> Mitglieder AG Soziale Dimension: Elba Frank (ÖH Beratungszentrum), Florian Huber (FB SoWi), Eva Jonas bzw. Maria Tulis-Oswald (FB Psychologie), Evelyn Kerschhacker (gendup), Andreas Koch bzw. Christian Smigiel (FB Geographie, Zentrum für Armutsforschung), Zoe Lefkofridi (FB Politikwissenschaft & Soziologie), Raphaela

Aspekte durchleuchtet und entsprechend ergänzt hat. Die Vielzahl der möglichen, mit [SD] gekennzeichneten Maßnahmen wurde von der Arbeitsgruppe priorisiert und einzelne davon **dem Rektorat zur Umsetzung empfohlen**; diese sind entsprechend hervorgehoben.

Die soziale Dimension wird damit nicht als separater, losgelöster Aspekt des Studierens gesehen, sondern als ein **integraler Bestandteil** der Förderung und Qualitätssicherung von Prüfungsaktivität und Studierbarkeit.

Schon zuvor war in die Erstellung dieses Maßnahmenkatalogs die bereits früher eingerichtete **Arbeitsgruppe zu Studierbarkeit und Prüfungsaktivität<sup>4</sup>** eingebunden. Auch von dieser AG wurden **Umsetzungsempfehlungen** ausgesprochen.

## Besprechung von Analysen und Maßnahmen mit dem QM

Das Qualitätsmanagement bietet den Fachbereichen an, zu internen Besprechungsterminen zu kommen und dort die bestehenden Evidenzen (Datenanalysen, Befragungsergebnisse, im Detail [hier](#)) zu erläutern und daraus möglicherweise abzuleitende Maßnahmen zu besprechen.

## 2 Begriffe und Modelle

### Begriffe

„Das Verständnis von **Studierbarkeit** an den öffentlichen Universitäten zeigt eine große Bandbreite an unterschiedlichen Zugängen. (...) Als gemeinsamer Nenner vieler Universitäten kann folgende Definition abgeleitet werden: Unter Studierbarkeit verstehen sie, dass das Studium in der vorgesehenen Studiendauer absolviert werden kann.“ (AQ Austria, 2019; Hervorhebung GW) Weitere in diesem Zusammenhang sehr häufig genannte Elemente sind die Leistungsbereitschaft der Studierenden (Kontext Workload), die strukturellen Rahmenbedingungen („strukturelle Studierbarkeit“) sowie die Berücksichtigung der Diversität der Studierenden (Zielgruppen; ebd.).

In der Leistungsvereinbarung der PLUS mit dem BMBWF für die Jahre 2019-21 ist dazu festgehalten: „Zentrales Element der Gewährleistung von Studierbarkeit ist die an der PLUS flächendeckend implementierte ‚Bedarfsorientierte Lehrbudgetierung‘ über die gewährleistet werden kann, dass Studierende das von ihnen belegte Studium in Regelstudienzeit absolvieren können. Mit der Lehrbudgetierung ist ein umfangreiches Monitoring der Auslastung von Lehrveranstaltungen und der Erfüllung von Lehrverpflichtungen verbunden. Zudem findet der Aspekt der Studierbarkeit in den Rahmencurricula Berücksichtigung (Semesterplan, Reihungsverfahren bei der Anmeldung zu Lehrveranstaltungen)“ (LV 2019-21, S. 47; Hervorhebung GW).

Der Begriff der „**Prüfungsaktivität**“ ist in Österreich seit langem über die Kriterien zum Erhalt von Studien- und Familienbeihilfe, über die Kriterien der Wissensbilanz und zuletzt der Universitätsfinanzierungsverordnung definiert. Er zielt auf Studien ab, die in einem Ausmaß von **mind. 16 ECTS Credits oder 8 Semesterwochenstunden** pro Studienjahr betrieben werden (bei Mehrfacheinschreibungen zählt jedes Studium separat). Für Drittstaatsangehörige ist die Prüfungsaktivität vor allem mit der Verlängerung der Aufenthaltsbewilligung verbunden.

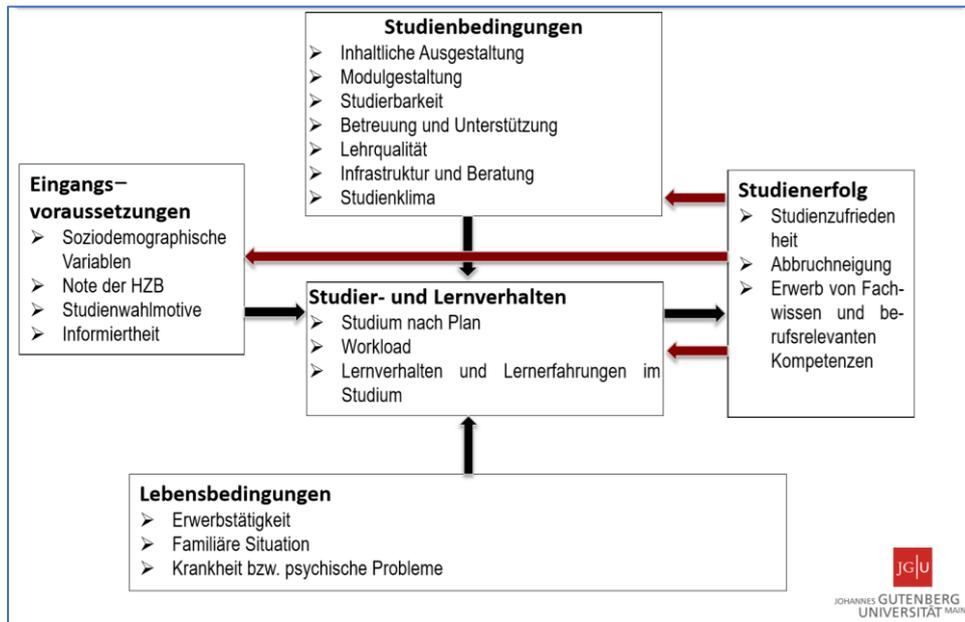
---

Maier & Manuel Gruber (ÖH), Gertraud Meusburger & Bibiane Freunberger-Rendl (Psychologische Studierendenberatung), Martha Schweissgut & Günter Wageneder (QM), Christine Steger bzw. Helga Gritzner (FGDD);

<sup>4</sup> Mitglieder AG Studierbarkeit & Prüfungsaktivität: Burkhard Gniewosz & Andreas Paschon (FB Erziehungswissenschaft), Florian Huber, Michael Pfarrhofer & Hannes Winner (FB SoWi), Eva Jonas (FB Psychologie), Martha Schweissgut & Günter Wageneder (QM), Jürgen Zahrer (Vizerektorat Lehre & Studium)

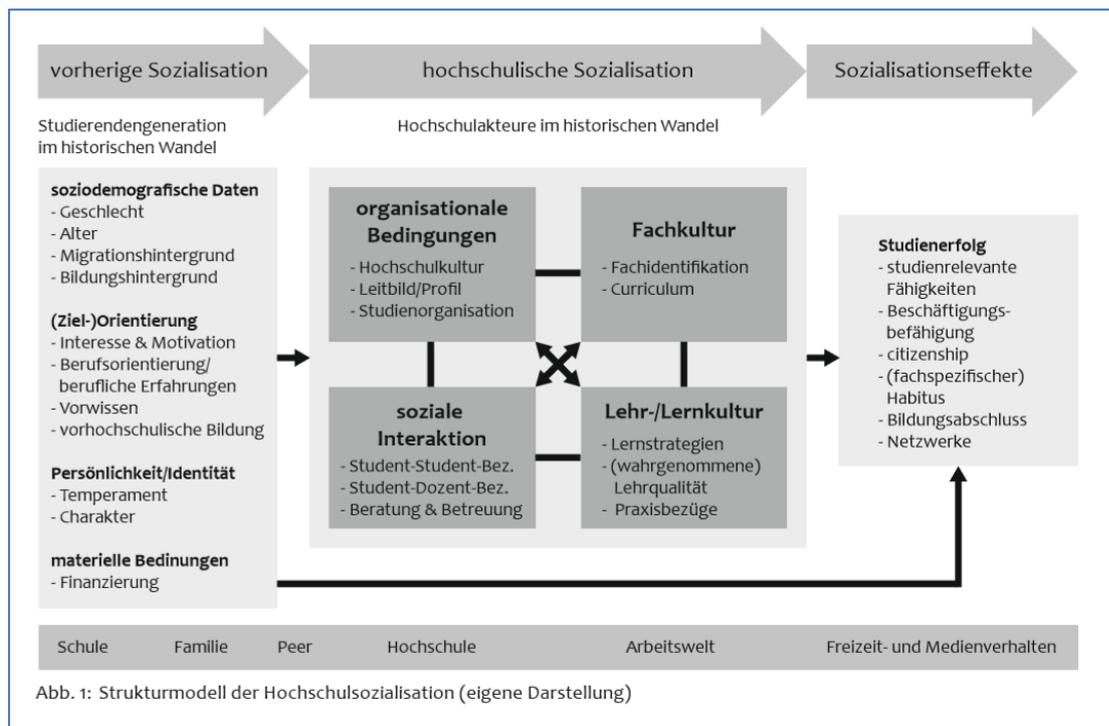
In der Folge werden **drei Modelle** präsentiert, die in unterschiedlicher Weise den **Student-Life-Cycle** abbilden und der *AG Studierbarkeit und Prüfungsaktivität* Grundlage für die Erarbeitung des gegenständlichen Maßnahmenkatalogs waren.

### Student-Life-Cycle (Schmidt & Berg, 2018)



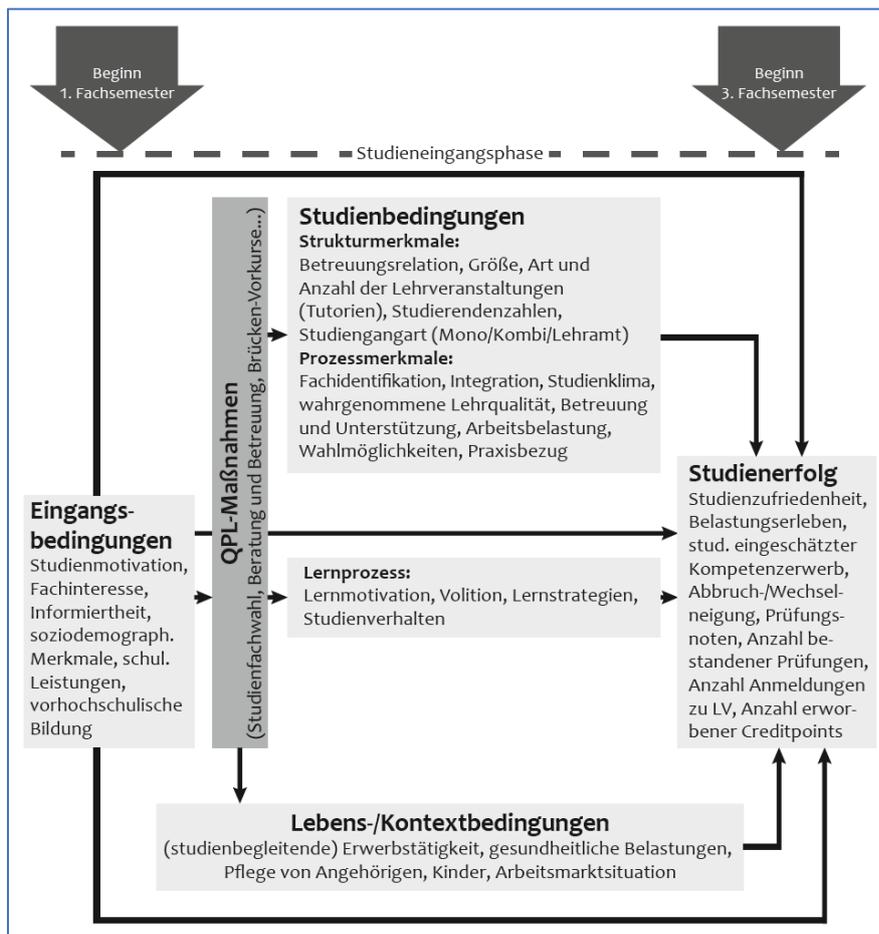
[\[Link zum Original\]](#)

### Strukturmodell der Hochschulsozialisation (Schubarth & Mauermeister, 2017)



[\[Link zum Original\]](#)

## Analysemodell Erfolg in der Studieneingangsphase (Schubarth & Mauermeister, 2017)



[\[Link zum Original\]](#)

### 3 Steuerung & Qualitätsmanagement (Querschnittsthema)

Maßnahmen	Notizen, Erläuterungen, ...	Z <sup>5</sup>
<b>Bedarfsorientierte Lehrbudgetierung</b>	Die bedarfsorientierte Lehrbudgetierung der PLUS garantiert, dass jene Studierenden, die ihr Studium aktiv betreiben möchten, dieses in Regelstudienzeit absolvieren können. ✓	R
<b>Monitoring iRd Lehrbudgetierung [SD]</b>	Im Rahmen der Lehrbudgetierung erfolgt ein Monitoring über die Auslastung von Studien, über die STEOP-Abschlüsse, Prüfungsaktivität, Betreuungsverhältnisse und Absolvent/inn/en-Zahlen. Diese Kennzahlen dienen als Grundlage für die nächstjährige Lehrbudgetierung, aber ebenso für die Weiterentwicklung von Studienangeboten (inhaltliche Neuausrichtung, Zusammenlegung, Schließung, Einrichtung neuer Studienangebote). ✓	R VRL
<b>Monitoring iRd Prüfungsaktivität</b>	Im Zuge der stärkeren Thematisierung von Prüfungsaktivität und Studierbarkeit wurden den Fachbereichen zahlreiche Auswertungen und Analysen zur Verfügung gestellt (Potentialanalysen, Analyse von Prüfungen, Ergebnisse von Befragungen; Detailinfos <a href="#">im Intranet</a> ). ✓	R QM
<b>Interne Abstimmung</b>	Regelmäßige Treffen des Vizerektors für Lehre mit den Dekan/inn/en und den Fachbereichsleitungen zur Vorbesprechung von Steuerungsentscheidungen; ✓	R FB
<b>Zielvereinbarungen der Fachbereiche</b>	Die Förderung der Studierbarkeit ist ein Element der ZV 2019-21. ✓ <b>Zukünftig</b> soll auch eine Verpflichtung zur Auseinandersetzung mit den Studienbezogenen Evidenzen (Statistiken, Befragungen) aufgenommen werden, verbunden mit einer Stellungnahme zu den Auswertungen und zur Darstellung der daraus gezogenen Schlüsse.	R FB
[Empfehlung AG Studierbarkeit und AG SozDim]	In den ZV 2019-21 der Fachbereiche enthaltene Aspekte der Förderung von Studierbarkeit und Prüfungsaktivität sind in diesem Dokument angeführt, als solche ausgewiesen mit dem Kürzel „ZVFB“.	Info ZVFB
<b>Qualitätszirkel !!! [SD]</b>	Fragen der Studierbarkeit inkl. sozialer Dimension sollten ein <b>fixer Bestandteil von Besprechungen</b> am Fachbereich (Fachbereichsrat), an der Fakultät (Fakultätsrat) als auch im Rektorat sein. Dabei soll eine Auseinandersetzung mit aktuellen Statistiken und Befragungsergebnissen stattfinden. Hierzu kann auch das QM beigezogen werden.	FB Fak R
[Empfehlung AG SozDim]	Dies kann auch im Rahmen einer <b>umfangreicheren (formalen) Evaluation</b> von Studienangeboten erfolgen (näheres Infos hierzu via QM).	R
	Einige Zielvereinbarungen sehen solche Besprechungen vor, etwa zur Identifikation struktureller Probleme und zur Optimierung der Lehre durch interne Klausuren. In Kooperation mit der STV sollen gemeinsam Ursachen für Prüfungs <i>in</i> aktivität erörtert werden.	ZVFB
	Am FB Geschichte wurden bspw. umfassende Analyse unter Einbeziehung zahlreicher FB-Mitglieder vorgenommen und sodann zu einigen Subthemen Arbeitsgruppen einberufen. Themen waren u. A. Informationen zum Studium, Bewerbung des Studiums, Social Media, Kontakt zu Schulen, Studieneinstieg, Analyse des Curriculums in Hinblick auf die Workload-Verteilung, Aufbau des Bachelors im Verhältnis zum Master, Prüfungsmodalitäten, Lernergebnis- und Kompetenzorientierung, ...	ZVFB
<b>Elektronischer Kummerkasten [SD]</b>	Einrichtung eines „Postfaches“ für strukturelle Probleme im Studium; gesamtuniversitär oder auf FB-Ebene; → Zuletzt wurde dies im Rahmen der <b>Studierendenbefragung</b> „Erfolgreich Studieren: Rahmenbedingungen und Hindernisse“ umgesetzt. ✓ Zukünftig könnte dies im Kontext der Digitalisierungsoffensive (Open Innovation) umgesetzt werden.	R
<b>Weiterentwicklung des Studienangebots</b>	Die Weiterentwicklung des Studienangebots sollte möglichst <b>evidenzbasiert</b> erfolgen. So wird in der StaBef regelmäßig mehr Praxisbezug reklamiert.	R
	Hierbei könnte noch stärker auf die Integration der Studienfächer mit <b>Sprachausbildung</b> gesetzt werden (analog Sprache-Wirtschaft-Kultur; vgl. hierzu einen <a href="#">EUA-Artikel</a> ).	R

<sup>5</sup> Zuständigkeit: Rektorat (R), Fachbereiche (FB), ÖH, die einzelnen Lehrenden (L), ...

<b>LV-Evaluation &amp; Workload</b>	Die Ergebnisse von LV-Evaluation und Workload-Erhebung werden den Lehrenden und den Fachbereichsleitungen regelmäßig übermittelt und sollten dort berücksichtigt werden. ✓	FB
<b>StaBef [SD]</b>	Die Studienabschlussbefragung (StaBef) erhebt laufend Aspekte von Studierbarkeit und Prüfungsaktivität. Deren Auswertung wird den Fachbereichen jährlich im Herbst zur Verfügung gestellt ( <a href="#">Info</a> ). ✓	FB
<b>Evaluation der Studien</b>	Gemäß Leistungsvereinbarung 2019-21 sind jährlich mind. 5 Studien einer internen Evaluierung zu unterziehen. ✓	R FB

## 4 Studieninformation, Bewerbung der Studienangebote

Maßnahmen	Notizen, Erläuterungen, ...	Z
<b>Grundsätzlich/ Taskforce</b>  [Empfehlung AG Studierbarkeit im SJ 2018/19]	Überprüfung des gesamten Studien-bezogenen <b>Werbeauftritts</b> unserer Universität: Webauftritt, Zeitungsbeilagen, Info-Materialien, Social Media, Tag der offenen Tür, Messen (wer präsentiert? wie? Setting, Einbezug FB), Kontakt zu Schulen, Ansprechen der Eltern, fachspezifische Werbemaßnahmen, ... Hierzu sollte – unter Einbezug der ÖH bzw. des ÖH-Beratungszentrums – eine <b>Taskforce PR</b> implementiert werden!	R
[SD] [Empfehlung AG SozDim]	Überprüfung der in diversen Medien verwendeten <b>Texte</b> in Hinblick auf ihre <b>Zielgruppenadäquatheit</b> bzw. auf eine evtl. nötige Differenzierung nach verschiedenen Zielgruppen; Überprüfung in Hinblick auf allgemeine <b>Verständlichkeit</b> für jemanden außerhalb des Systems Universität.	R
[SD] [Empfehlung AG SozDim]	Ausgewählte Werbematerialien oder Informationsangebote sollten direkt auf bestimmte, <b>unterrepräsentierte Zielgruppen</b> abzielen (im Sinne der Sozialen Dimension des Studierens; bspw. First Generation Students, Migrationshintergrund, zweiter Bildungsweg, ...) und hierbei angemessene Kommunikationskanäle nutzen.	R FB ÖH
<b>Beste Lehrende</b>	Bei PR-Aktivitäten jeglicher Art sollen <b>nur die besten</b> , zugkräftigsten Lehrenden in Erscheinung treten (Tag der offenen Tür, Messen, ...). Am TdoT sollten bspw. Vorträge von <b>Lehrpreisträger/inne/n</b> gehalten werden.	R FB
<b>Webseiten</b>	Studienangebote sollten sowohl auf den zentralen (kurz und übersichtlich) als auch auf den fachspezifischen Seiten (ausführlich, mit Zusatzinfos) dargestellt werden.	R FB
[SD]	Hierbei ist auch die Accessibility der Webseite zu berücksichtigen (ieS und iwS); Englische Informationsangebote; Differenzierung nach Zielgruppen; ...	R
	Durch ein <b>Team von Internationals</b> könnten ausgewählte Webseiten in viele verschiedene Sprachen übersetzt und so auch internationale Studieninteressierte verstärkt angesprochen werden.	R
<b>Infoportale</b>	Die Darstellung der Studienangebote in nationalen und internationalen Infoportalen muss durch die <b>Fachbereiche</b> erfolgen.	FB
<b>Social Media</b>	Die zentralen Social Media-Kanäle blog.sbg.ac.at, Instagram, Facebook, ... werden durch die <b>Abteilung Kommunikation</b> betreut.	R
Infos an <b>Schulen</b> [SD]	Hierzu gibt es vielfältige, gut etablierte Maßnahmen der Abteilung Kommunikation, der Studienabteilung, der School of Education (Partnerschulen), des ÖH-Beratungszentrums und der psychologischen Studierendenberatung (Programm 18plus/BMBWF). ✓	R ÖH
	Im Rahmen des Programms 18plus.at (PsyBer u BiBer) finden an Schulen Kleingruppenberatungen statt. Hierbei gibt es umfangreiche Materialien für Beratungslehrer/innen und Schüler/innen in den Vorkursklassen.	<i>Info</i>
<b>Tag der offenen Tür</b> [SD]	Die Bewerbung, die Organisation der Teilnahme der umliegenden Schulen, die Organisation vor Ort erfolgt durch die Abteilung Kommunikation. ✓	R FB
<b>Infomessen</b> (BeSt u. a.):	Die Organisation erfolgt durch die Studienabteilung und das ÖH Beratungszentrum. ✓	R ÖH
<b>Fachbereiche</b>	Die Informatik-nahen Studien haben sich zu einer gemeinsamen Marketingstrategie im Netzwerk „Informatikstudien an der PLUS“ zusammengeschlossen. ✓	ZVFB

	Der Kontakt zu Schulen wird in zahlreichen Zielvereinbarungen der Fachbereiche thematisiert; insb. wird auf die Nutzung persönlicher Kontakte gesetzt.	ZVFB
	Einige Fachbereiche haben auch diverse Projekte gemeinsam mit <b>Schulen</b> .	ZVFB
	Außerdem engagieren sich manche Fachbereiche im Rahmen der Begabtenförderung.	ZVFB
	Eine neue Maßnahme der frühen Anbindung von Studieninteressierten könnte das Anbieten von Feriapraxis für angehende Studierende sein, vgl. <a href="#">ein Beispiel der Uni Graz</a> .	FB
„Studieren probieren“ [SD] [Empfehlung AG SozDim]	Das sehr erfolgreiche Programm <a href="https://studierenprobieren.at">https://studierenprobieren.at</a> sollte mit Unterstützung des Rektorats weiter ausgebaut werden. ✓	ÖH R
	Einige Fachbereiche haben in ihren Zielvereinbarungen eine Kooperation mit diesem Programm vorgesehen.	ZVFB

## 5 Inhaltliche Aspekte der Bewerbung von Studienangeboten

Maßnahmen	Notizen, Erläuterungen, ...	Z
Art der Darstellung von Studienangeboten [SD]	Aspekte hierbei können sein: Darstellung von Studierpfaden, Studienangebote nach dem Bachelor, Darstellung von Karrierewegen, berufliche Verwertbarkeit;	R FB
	↓ ↑ siehe hierzu die <a href="#">12 Tipps zur attraktiven Gestaltung von Masterstudien</a> ;	Info
zu erwerbende Kompetenzen, Lernergebnisse, Berufsbilder, ... [SD]	Gerade für Studieninteressierte aus bildungsferneren Schichten erscheint es sehr wichtig, konkrete Berufsbilder zu benennen (vor allem in Hinblick darauf, ein Studium ggü Eltern zu rechtfertigen; vgl. die höhere soziale Durchmischung an Fachhochschulen.). Ausführliche Informationen zu Berufsbildern sind auf bic.at zu finden.	R FB
	Insb. trifft dies auf das Lehramtsstudium mit seinem achthundertseitigen Curriculum zu.	SoE
Aussichten am Arbeitsmarkt [SD]	Das QM hat den Fachbereichen <b>fachspezifische Auswertungen</b> über die Performance von Absolvent/inn/en am Arbeitsmarkt zur Verfügung gestellt (Projekt AT-RACK in Kooperation mit der Statistik Austria; Infos dazu im <a href="#">Intranet</a> ). ✓	R FB
Studienergänzungen	Im Kontext der erwerbenden <b>Kompetenzen</b> sollte auch auf <a href="http://www.uni-salzburg.at/studienergaenzungen">www.uni-salzburg.at/studienergaenzungen</a> hingewiesen werden; auch zur Verhinderung von Mehrfacheinschreibungen („Wenn Sie sich auch für andere Fächer interessieren, können Sie es zunächst mit einer Studienergänzung probieren. So wird alles auf ein Studium angerechnet. Später können Sie sich ggf. Prüfungen auch auf ein anderes Studium anrechnen lassen.“).	R FB
Betreuungsrelationen [SD]	Die an unserer Universität gegebenen guten <b>Betreuungsrelationen</b> sollten hervorgehoben werden.	R FB
Lehransätze [SD]	Auch die Art zu Lehren könnte bei der Bewerbung dargestellt werden (bspw. Lernen in kleinen Seminargruppen, Verhältnis von VO und prüfungsimmanenten LV, ..., persönliche Atmosphäre). Hierbei könnte auch auf <b>Befragungsergebnisse</b> zurückgegriffen werden (StaBef, Erfolgreich Studieren, ... siehe <a href="https://im.sbg.ac.at/display/QM/Monitoring+Studium+und+Lehre">https://im.sbg.ac.at/display/QM/Monitoring+Studium+und+Lehre</a> ).	R FB
Möglichkeiten der Anrechnung [SD]	Es sollte für Studieninteressierte ersichtlich sein, welche Vorleistungen aus anderen Studien bzw. evtl. auch aus der Mittelstufe ( <a href="#">vgl. Uni Innsbruck</a> ) angerechnet werden.	R FB
Auslandssemester	Die <b>Möglichkeiten</b> für Auslandssemester sollten ebenfalls dargestellt werden.	FB
Gesellschaftliche Aspekte [SD]	Weiters sollten ggf. Möglichkeiten für Community Learning, Service Learning oder <b>Citizen-Science-Projekte</b> iRv Studien dargestellt werden ( <i>vgl. das Active-Citizenship-Projekt <a href="#">"Sprache im Unterricht"</a></i> ).	FB

## 6 Studienberatung

Maßnahmen	Notizen, Erläuterungen, ...	Z
Studienberatung allg. [SD] [Empfehlung AG SozDim]	Insb. das ÖH-Beratungszentrum geht an alle Schulen in Stadt und Land Salzburg sowie im weiteren Umkreis und bietet hier verschiedene Settings an ( <a href="http://www.oeh-salzburg.at/beratung/maturantinnenberatung/">www.oeh-salzburg.at/beratung/maturantinnenberatung/</a> ). ✓ Diese Angebote sollten vom Rektorat unterstützt und <b>mitfinanziert</b> werden.	R ÖH
	Auch die Psychologische Studierendenberatung ist in diesem Bereich aktiv. ✓	Info
[SD] [Empfehlung AG SozDim]	Beratungsangebote sollten auch in Hinblick auf eine evtl. nötige Differenzierung nach verschiedenen <b>Zielgruppen</b> analysiert werden (bspw. Migrationshintergrund, First Generation, zweiter Bildungsweg, ...)	R FB ÖH
[SD]	Bei Bedarf stehen für besondere <b>Zielgruppen spezifische Angebote</b> zur Verfügung: Insb. FGDD und die Psychologische Studierendenberatung bieten Beratungen, Bud-dysteme, Assistenz etc. an. ✓	R FB ÖH
Beratungs-tools [SD]	Das ÖH Beratungszentrum, die Psychologische Studierendenberatung und BiBer (18plus.at) haben verschiedene solcher Tools im Einsatz. Den Schulen werden tw. Codes für diese Interessenstests kostenlos zur Verfügung gestellt. ✓	ÖH
<a href="http://www.studierenprobieren.at">www.studierenprobieren.at</a> [SD] [Empfehlung AG SozDim]	Dies ist ein weiteres Angebot des ÖH-Beratungszentrums: Studieninteres-sent/inn/en gehen begleitet in kleiner Gruppe in eine LV. Danach folgt eine ge-meinsame Nachberechnung zur Studienwahl, aber auch zu anderen Themen. ✓ Dies sollte – <b>mit finanzieller Unterstützung</b> durch das Rektorat – weiter ausgebaut und in allen Fächern angeboten werden.	R ÖH
	Einige Fachbereiche haben die Zusammenarbeit mit <a href="http://www.studierenprobieren.at">www.studierenprobieren.at</a> in ihren Zielvereinbarungen genannt.	ZVFB
<a href="http://www.studieren-recherchieren.plus">www.studieren-recherchieren.plus</a> [SD] [Empfehlung AG SozDim]	Ein weiteres Angebot des ÖH-Beratungszentrum in Koop. m. d. PLUS: Zweistündige kostenfreie Workshops zur Studienrecherche an der PLUS; dazu auf der Homepage der ÖH: „Studieren Recherchieren heißt, in Kleingruppen mit dem Team der ÖH-Maturant*innen-Beratung alle Informationen zum Studium deiner Wahl zu recherchieren.“ ✓ Auch dieses Programm ist sehr erfolgreich und <b>sollte weiter ausgebaut werden</b> (mehr Termine, mehr Trainer/innen, Bezahlung der Trainer/innen). Es sollte darüber hinaus auch bei Studienwechsel oder Quereinstieg angeboten werden.	R ÖH
<a href="http://www.studierendenberatung.at">www.studierendenberatung.at</a>	Angebot des ÖH-Beratungszentrums bzw. der Psychologischen Studierendenbera-tung	Info
<a href="http://www.biber-salzburg.at">www.biber-salzburg.at</a>	Anbieterneutrale Bildungsberatung in Salzburg (kostenlos)	Info
<a href="http://www.wks-karriereberatung.at">www.wks-karriereberatung.at</a>	Angebot der Wirtschaftskammer Salzburg (kostenpflichtig)	Info
<a href="http://18plus.at">18plus.at</a>	Angebot der Psychologischen Studierendenberatung (kostenlos)	Info
Studienbera-tung im Fach [SD]	Jeder FB sollte <b>Ansprechpersonen</b> definieren, auf die Studieninteressent/inn/en offen zu gehen können. Idealerweise wird wenige Wochen nach Studienbeginn, wenn die ersten Fragen aufgetaucht sind, ein eigenes Beratungssetting angeboten. Idealerweise erfolgt das in Kooperation mit der StV.	FB
	Einige Fachbereiche haben ein solches Angebot in ihren Zielvereinbarungen vorge-sehen.	ZVFB
Vorstudienleh-rgang [SD]	Der Vorstudienlehrgang ist ein Lehrgang des Sprachzentrums zur Vorbereitung auf gesetzlich vorgeschriebene Ergänzungsprüfungen zum Nachweis der Kenntnis der deutschen Sprache, der aber nicht nur auf Sprachkompetenzen sondern auch auf allg. akademische Kompetenzen abzielt; <a href="https://www.uni-salzburg.at/index.php?id=208625">https://www.uni-salzburg.at/in-dex.php?id=208625</a> .	Info
	In diesem Rahmen gibt es auch Angebote zur Begleitung nichtdeutschsprachiger Studierender iSe Sprachlerncoachings; dies erfolgt insb. iRv Übungen zur Vermitt-lung allgemeiner studienspezifischer Fertigkeiten.	Info

## 7 Auswahl der Studierenden

Maßnahmen	Notizen, Erläuterungen, ...	Z
<b>Allgemein</b> [SD]	Auswahlverfahren haben offenbar positive Effekte auf die Motivation und Verbindlichkeit der zugelassenen Studierenden (siehe bspw. die Abschlussraten am FB Psychologie). ✓ Allerdings haben an der PLUS Auswahlverfahren nur an den wenigsten Fächern besondere Relevanz.	Info
<b>Alternative Verfahren, ...</b> [SD]	Von einer anderen österr. Uni wird berichtet, dass dort die Fächer je ein bis zwei von sieben vorgeschlagenen Auswahlverfahren anwenden müssen. (Dies bedürfte ggf. einer Differenzierung für Studierende mit nicht-deutscher Muttersprache.)	Info
	„Ab 2019/20 gibt es an der TU außerdem ein Aufnahmeverfahren in der Raumplanung und ein Auswahlverfahren in der Architektur. Bei letzterem gibt es keine Aufnahmeprüfung, sondern es kommen die 500 besten Studenten des ersten Semesters weiter.“ <a href="https://science.orf.at/stories/2967511/">https://science.orf.at/stories/2967511/</a>	Info

## 8 Studieneinstieg – Enkulturation, Akademische Integration, ...

Maßnahmen	Notizen, Erläuterungen, ...	
<b>Welcome-eMail</b> [SD] [Empfehlung AG SozDim]	Rechtzeitig vor Studienbeginn soll den Studierenden eine Welcome-Nachricht mit allen wichtigen Informationen geschickt werden. – 19w und 20s wurde dies umgesetzt; tw. mit FB-spezifischen Ergänzungen. ✓	R FB
<b>Orientierungs- veranstaltungen</b> [SD]	Gesamtuniversitärer <b>Orientierungstag</b> ✓ Fachspezifisch iRd <b>STEOP-LVen</b> ✓	R FB
<b>Schnellerer Studieneinstieg</b>	Der gesamte Studieneinstieg muss schneller erfolgen. Dies betrifft: - Die <b>Anmeldung zum Studium</b> in der Studienabteilung. Diese darf, wenn die Studieninteressierten rechtzeitig kommen, keinesfalls erst Mitte/Ende Oktober oder noch später erfolgen. Diese Rechtzeitigkeit muss auch an die Studieninteressierten kommuniziert werden. - Die (Fixierung der) <b>Anmeldung zu Lehrveranstaltungen</b> gemäß der Reihungskriterien im Rahmencurriculum.	R FB
[SD]	Im Sinne höherer Flexibilität beim LV-Angebot (etwa bessere zeitliche Streuung für Berufstätige) könnte es eine Möglichkeit sein, manche Einführungs-LV fächerübergreifend anzubieten (bspw. Statistik, Einführung in das wiss. Arbeiten). Dies würde auch den <b>Studienwechsel erleichtern</b> .	R FB
<b>Blockung von LV</b> [SD] [Starke Empfehlung AG SozDim]	Im Sinne der sozialen Inklusion, der frühen Einbindung der Studierenden, aber auch im Sinne der Bewältigung des Stoffs könnte es sinnvoll sein, LV vor allem am Beginn des Studiums <b>geblockt</b> anzubieten (auch um zu verhindern, dass Studierende nur an einzelnen Tagen für LV nach Salzburg und dann wieder nach Hause fahren und so keinen sozialen Anschluss finden). Einige Fachbereiche haben gute Erfahrungen damit gemacht, die <b>erste Woche des WS komplett der Orientierung</b> , dem Vorstellen des Fachbereichs, dem gegenseitigen Kennenlernen (bspw. inkl. Begehungen und innerstädtischen Exkursionen) etc. zu widmen. In diesem Fall könnte <b>auch die Anmeldung zu den LV des ersten Semesters erst zu einem gemeinsamen Termin im Laufe dieser Woche</b> erfolgen. Hierbei sollten auch Tutorien und die StV einbezogen werden um so Kontakt zu Höherselektierten herzustellen. Idealerweise werden dabei auch gezielt <b>Buddy-Systeme</b> umgesetzt oder <b>Mentor-Mentee-Beziehungen</b> hergestellt (vgl. u.). In der Biologie werden insb. am Beginn des Studiums zu einem <b>Modul</b> gehörende LV unmittelbar <b>nacheinander geblockt</b> abgehalten. Dies führt zu hoher Kontinuität und dazu, dass eine gewisse Anzahl von ECTS Credits in einem „Rutsch“ absolviert werden kann.	FB FB ZVFB
<b>Enkulturation</b> (ieS) [SD]	Dies meint die <b>soziale Einbindung</b> der Studierenden (Kontakt zu Studienkolleg/inn/en und Lehrenden) ebenso wie die <b>intellektuelle bzw. akademische Einbindung</b> (intellektuelle Herausforderungen meistern, akademische Einbindung, Werthaltungen, Arbeitshaltungen, ...). !!!	FB

	Ein spezieller Zugang zur sozialen Einbindung von Studierenden und insb. Studienanfänger/inne/n könnte es sein, sich am Fachbereich einer „ <b>Habitusreflexion</b> “ zu stellen: „Wie agieren wir als Wissenschaftler/innen unseres Faches? Wie treten wir anderen gegenüber auf? Welcher Verhaltensmuster, Codes etc. bedarf es, um zu uns zu gehören?“ – Eine Anleitung bietet der Beitrag „Decoding the disciplines“ in <a href="#">diesem Band</a> .	FB
	In den ersten LV eines Studiums sollten <b>nur die besten Lehrenden</b> zum Einsatz kommen, Lehrende, die für ein Fach begeistern können, die motivieren, Einblicke in die Forschung geben, Praxisbezüge herstellen etc. <b>!!!</b>	FB
<b>Sozialen Einbindung und Gruppenbildung</b> [SD]	Fachspezifische Welcome Days, Stadtbummel, Stammtisch, ...	FB
	Jedenfalls <b>sollten Gelegenheiten geschaffen werden</b> , in denen Studierende in kleinen Gruppen zusammenkommen können und zusammenarbeiten müssen. <b>!!!</b>	FB L
	Im Sinne der sozialen Ein- und Anbindung von Studierenden könnte auch auf USI- und andere freie Kursangebote hingewiesen werden.	FB L
<b>Lernen und Studieren lernen; Studierkompetenzen</b> [SD]	Angebot von Workshops, Kursen (evtl. auch mit ECTS Credits versehen), in denen Lernberatung, Lerncoaching stattfindet (vgl. bspw. <a href="#">hier</a> ); Zumindest sollte es Hinweise auf entsprechende Infoquellen im Internet geben (bspw. <a href="#">hier</a> ).	R FB
	Mögliche Themen: - Vermittlung von <b>Studierstrategien, Copingstrategien</b> u. Ä. - Spezieller Fokus auf Prüfungsvorbereitung (vgl. bspw. <a href="#">hier</a> , S. 6) oder den Umgang mit Distraktoren (Handy und Co in LV) - Schreibkurse/Academic Writing - Motivation, Selbstreflexion, Entwicklung akademischer Kompetenzen, ...	R FB
	Die <b>Psychologische Studierendenberatung</b> bietet hierzu Einzel- und Gruppenberatungen an.	Info
	Das <b>Sprachenzentrum</b> bietet sowohl einen kompletten Vorstudienlehrgang als auch Einzelkurse zur Vermittlung von „ <b>Academic Literacy</b> “, also zur Vermittlung studien-spezifischer Kompetenzen an. Diese zielen nicht nur auf sprachliche Kompetenzen ab (literacy across the curriculum; siehe <a href="#">hier</a> ).	Info
Studienfachberatung während dem Studium <b>im Fach</b> [SD]	Empfohlen wird die Einrichtung eines Beratungsangebotes, das <b>nach ein, zwei Semestern</b> greift und auf die richtige Studienfachwahl, passende Studienergänzungen bzw. passende Wahlfächer, anzuvisierende Berufsbilder oder auch einen Studienfachwechsel abzielt. Dies könnte auch fachübergreifend auf Ebene der Fakultäten angeboten werden. <b>!!!</b>	FB Fak.
	Einige Fachbereiche haben persönliche Berater/innen festgelegt und/oder bieten spezifische Beratungstermine <b>nach den ersten zwei, drei Wochen des Studiums</b> .	ZVFB
[SD] [Empfehlung AG SozDim]	Empfohlen wird die Ausarbeitung eines <b>Infoblatts</b> zu allen <b>studienrechtlichen Aspekten</b> (inkl. Stipendien und Beihilfen). Dieses soll insb. bei Beratungen an den Fachbereichen zum Einsatz kommen. <b>!!!</b>	R FB
	Von der Psychologischen Studierendenberatung wird auch eine <b>Studienwechselberatung</b> angeboten. ✓	Info
<b>Mentoring und Coaching</b> [SD] [Empfehlung AG SozDim]	Die Arbeitsgruppe von Prof. Jonas hat ein umfangreiches Angebot realisiert, das im Rahmen des vom BMBWF geförderten Projektes „ <b>On Track!</b> “ weiter ausgebaut werden wird. ✓ Dieses Vorhaben soll auch über das geförderte Projekt hinaus weiter unterstützt werden.	R
	Auch von der <b>Psychologischen Studierendenberatung</b> werden laufend Coachings bei Lern- und Leistungsstörungen, zur Prüfungsbewältigung, zur Studienabschlussbewältigung und zu Studienwechselfragen angeboten. ✓	Info
<b>Buddy-Systeme</b> [SD]	Buddy-Systeme fördern die Kontakte zwischen neuen und erfahrenden Studierenden. Idealerweise erfolgt dies bspw. gleich in der ersten Woche (vgl. oben „Orientierungswoche“).	FB
<b>Austauschveranstaltungen</b> [SD]	Zahlreiche Fachbereiche bieten Get2gethers u. Ä. an.	ZVFB
Hinweis auf <b>Beratungsstellen</b> [SD]	... und deren <b>niederschwellige Erreichbarkeit</b> : ÖH Beratungszentrum, Psychologische Studierendenberatung, Stipendienstelle, diversity&disability ... ✓ <b>!!!</b> Zusammengefasst auf <a href="http://www.uni-salzburg.at/index.php?id=45183">www.uni-salzburg.at/index.php?id=45183</a>	R FB

Kommunizieren der <b>Studienergänzungen</b> ...	... insb. im Kontext der Verhinderung von unproduktiven Mehrfacheinschreibungen (Info: „Sie können sich das ggf. später noch anrechnen lassen.“) <a href="http://www.uni-salzburg.at/studienergaenzungen">www.uni-salzburg.at/studienergaenzungen</a>	R FB
<b>Brückenkurse</b> [SD]	Brückenkurse können genutzt werden ... - um Vorkenntnisse zu nivellieren; - zur Vorbereitung auf schwierige Fächer; - zur intellektuellen/akademischen Vorbereitung auf ein Studium; - auch iSd Sozialisation; etwa für Studierende aus bildungsferneren Schichten.	R FB
<b>Soziale Dimension</b> [SD]	diversity&disability: Beratung und Begleitung von Studierenden mit besonderen Bedürfnissen; Verhandlung von Nachteilsausgleich mit LV-Leitungen; ... dbzgl. Beratung von Fachbereichen; ✓	R FB
	An der PLUS gibt es bislang nur einige wenige <b>Kinderbetreuungsangebote</b> . Hierbei handelt es sich um fix vergebene Plätze. Es gibt keine Plätze für kurzfristigen Bedarf. <b>!!!</b>	R
<b>Incoming Studierende</b>	Die o. g. Maßnahmen können auch noch einmal separat in Hinblick auf die spezifische Zielgruppen der internationalen Studierende reflektiert werden.	FB R

## 9 Studieneinstieg: Organisatorisch-strukturelle Maßnahmen

Maßnahmen	Notizen, Erläuterungen, ...	Z
<b>STEOP-LV</b>	Gemäß UG § 66 Abs. 1 ist die STEOP „(...) so zu gestalten, dass sie der oder dem Studierenden einen Überblick über die wesentlichen Inhalte des jeweiligen Studiums und dessen weiteren Verlauf vermittelt und eine sachliche Entscheidungsgrundlage für die persönliche Beurteilung ihrer oder seiner Studienwahl schafft.“ ✓	FB CK
	Hierbei zu behandelnde Themen sind: - Aussichten am Arbeitsmarkt (siehe <a href="#">ATRACK</a> ) - Karrierewege, Testimonials - Intendierte Lernergebnisse und Kompetenzen - Anschlussfähige Studienangebote - ...	FB CK
	Idealerweise kommen insb. in der STEOP <b>nur die besten Lehrenden</b> zum Einsatz (vgl. o.).	FB
	Idealerweise kann die STEOP <b>geblockt</b> angeboten werden (vgl. oben zur Enkulturation).	FB CK
	<i>Am FB Psychologie wird die STEOP bspw. als eine intensive Woche begonnen, in der alle relevanten Personen und deren Funktionen vorgestellt werden und insg. eine Welcome-Atmosphäre herrscht.</i>	ZVFB
	Einige Fachbereiche haben sich im Rahmen ihrer Zielvereinbarungen die Evaluation und Verbesserung ihrer STEOPs vorgenommen.	ZVFB
	<b>Erfolge sicherstellen</b> [SD]  [Empfehlung AG SozDim]	Die STEOP sollte <b>spätestens im dritten Monat des Semesters abgeschlossen</b> werden können, sodass dann Zeit für die weiteren Prüfungen bleibt. ✓
An dieser Stelle sind die oben bereits ausgeführten <b>Blockungen von LV</b> am Studienbeginn noch einmal explizit anzuführen.		R FB
<b>Es sollte Kenntnis und Verständnis des Curriculums sichergestellt werden.</b> Der <a href="#">StaBef</a> zufolge gibt es hier große Unterschiede zwischen den Fächern. <b>!!!</b>		FB L
Es sollte verhindert werden, dass gleich zu Studienbeginn sehr <b>schwierige Prüfungen</b> absolviert werden müssen. <b>!!!</b>		FB L
Ggf. sollten <b>Brückenkurse</b> , Prüfungsvorbereitungen, Teilprüfungen, Tutorien etc. angeboten werden.		FB
Es sollte gesichert sein, dass insb. am Studienbeginn alle <b>Pflicht-LV</b> in ausreichend großer Anzahl angeboten werden. Alle (studierwilligen) Studienanfänger/innen sollen die Pflicht-LV absolvieren können (großes Thema laut ÖH-Beratungszentrum). <b>!!!</b> ✓		FB
<b>LV-Anmeldung</b> [SD]	Wenn Studierende bei der LV-Anmeldung auf <b>Wartelistenplätze</b> gesetzt sind, dann werden ihnen die betreffenden LV nicht in ihrem PLUSonline-Terminkalender angezeigt und dadurch möglicherweise übersehen/vergessen. Darüber hinaus	R PO

[Empfehlung AG SozDim]	dürfte gerade Studienanfänger/inne/n oft nicht klar sein, dass sie zu den ersten LV-Terminen gehen sollen, auch wenn sie nur auf der Warteliste sind. Dies sollte Studierenden kommuniziert werden. Die <b>Einstellungen des PLUSonline-Kalenders</b> lassen sich im Einzelfall (und evtl. auch auf Systemebene?) ändern.	
[Empfehlung AG SozDim]	Es gibt recht unterschiedliche und für Ersteingeschriebene teilweise verwirrende Regelungen bzgl. der Anmeldung zu LV. Dies betrifft insb. die im (Rahmen-)Curriculum festgelegten <b>Reihungskriterien</b> . Diese sollten evaluiert werden.	R Sen. FB
<b>Studienver- laufsmonitoring</b> !!! [SD]  [Empfehlung AG Studierbarkeit und AG SozDim]	<p>ISe <b>Frühwarnsystems</b> Anschreiben jener Studierenden, von denen man aufgrund des Prüfungsverhaltens annehmen kann, dass sie zwar grundsätzlich Leistung bringen wollen, aber bisher nicht „prüfungsaktiv“ sind; darin Hinweise auf Beratung und Unterstützung (bspw. Mentoring, Beratung am Fachbereich, StVen, ...). Dabei sollte nicht nur die ECTS-Credits geachtet werden, sondern auch darauf, ob die für ein Vorankommen passenden LV absolviert werden. ✓</p> <p>Idealerweise lässt sich in <b>PLUSonline</b> ein PopUp programmieren, das den Studierenden bei jedem Login ihren <b>Studienfortschritt grafisch</b> darstellt; etwa aufgeteilt nach Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlfächern. Derzeit (Herbst 2020) sieht es so aus, dass dieser „Studienmonitor“ iRd „On Track!“-Projektes realisiert werden könnte.</p>	R FB
<b>Nudging- Maßnahmen</b> [SD]	„One of the features with a high impact potential on this personalised support are <b>prompts</b> (Schumacher & Ifenthaler, 2018). Prompts are ad hoc messages which provide or request individualised information from the students. They can be used to offer hints to the current learning material, to trigger students' self-reflection on their learning process or to request student-specific information. At best, prompts are directly injected into the students' learning environment. Prompts are effective means for supporting self-regulated learning (Bannert, 2009). They are an essential instructional method for aiding certain aspects which are needed for self-regulated learning. Prompts support learners in activating their metacognitive strategies. These strategies make self-regulation, self-monitoring and evaluation possible (Ifenthaler, 2012; Veenman, 1993).“ (Klasen & Ifenthaler, 2019)	Info
	„ (...) Uni Wien. Man will herausfinden, wie man Studierende mit bestimmten Anreizen dazu bringen kann, ihr Studium nicht abzubrechen. Ergebnisse dazu sollen nächstes Jahr präsentiert werden. (...) es werde sich um „milde Interventionen“ handeln. „Zum Beispiel kann man Informationen darüber geben, wie hoch der Verdienst ist, wenn ich das Studium fortführe oder wenn ich es abbreche“ (...)“ <a href="https://orf.at/stories/3106396/">https://orf.at/stories/3106396/</a>	Info
	Dies könnte bei uns iRd o. g. <b>PLUSonline-Pop-Ups</b> umgesetzt werden; bspw. „Achtung, STEOP noch offen“ oder verbunden mit Infos zum Arbeitsmarkt (AT-RACK-Factsheets).	R
Spezial: <b>Druck- Guthaben</b> [SD]	Gerade am Studienbeginn ist es für viele Studierende (und insb. solche aus Drittstaaten) essentiell, Dokumente ausdrucken zu können (etwa für Formulare, Bestätigungen etc). Daher ist es wichtig, dass die Studierenden gleich <b>bei der Erstellung des Studierendenausweises</b> darüber informiert werden, wie sie Druckguthaben aufbuchen können.	Stu- dien abt.

## 10 Curricula, Studienangebot

Maßnahmen	Notizen, Erläuterungen, ...	Z
<b>Rahmencurriculum</b>	Alle Bachelor- und Master-Curricula folgen einem <b>Rahmencurriculum</b> , das eine qualitätssichernde Funktion hat und insbesondere eine explizite Lernergebnis- und Kompetenzorientierung vorsieht. ✓	Sen.
<b>Evaluierung und Reform von Studien und Curricula</b> [SD]	An der PLUS ist eine Kultur der <b>Evaluierung von Studien und Curricula</b> zu etablieren. Die Leistungsvereinbarung 2019-21 sieht die interne Evaluierung von jährlich mind. 5 Studien bzw. Curricula vor. !!!	R Sen. FB
	Desweiteren verpflichtet die LV 2019-21 zur <b>externen Evaluierung der Studierbarkeit</b> von Studien bzw. Curricula.	R Sen.
	<b>Weitere Aspekte in diesem Zshg.:</b> - Aus der StaBef 2017/18: „Studierende sollten ausnahmslos die Möglichkeit haben, im selben Studienplan anzufangen und aufzuhören, wenn sie in Mindeststudienzeit studieren.“ - Überprüfung von Voraussetzungsketten - Schaffen von Wahlmöglichkeiten - Gibt es „überfrachtete“ Curricula? Nwv. Anlehnung ans alte Diplomstudium? - Vereinfachung des Curriculums? - Wie sehen die Ansprüche an Bachelor- und Masterarbeit aus?	R FB CK
	Dbzgl. hilfreiche Empfehlungen: - 12 Tipps zur kompetenzorientierten Gestaltung von Curricula ( <a href="#">Link</a> ) - 12 Tipps zur attraktiven Gestaltung von Masterstudien ( <a href="#">Link</a> )	FB CK
<b>Stellungnahmeverfahren</b>	Der Prozess zur Erstellung oder Novellierung von Curricula ist – auch hinsichtlich der einzubeziehenden Stellen – klar geregelt ( <a href="#">RL des Senats</a> ). ✓	R
<b>Studienverlaufsbeispiele</b> [SD]	Neben dem Standard-Semesterplan des Curriculums könnten für unterschiedliche <b>Zielgruppen</b> alternative Semesterpläne angeboten werden.	FB CK
<b>Reihungskriterien</b>	Bevorzugung von prüfungsaktive(re)n Studierenden bei der Vergabe von LV-Plätzen. ✓	FB CK
<b>Anrechnung von früheren Studienleistungen</b> [SD]	Klare Regelungen hinsichtlich der Anrechnung von <b>andernorts erbrachten Studienleistungen</b> könnte positive Auswirkungen auf die Motivation, auf die Aussicht auf die Bewältigbarkeit des Studiums haben. !!!	R FB CK
	Ein Fachbereich hat sich dieses Thema im Rahmen seiner Zielvereinbarungen vorgenommen.	ZVFB
<b>Vorziehen von LV vor Absolv. der STEOP</b> [SD]  [Starke Empfehlung AG SozDim]	Laut ÖH-Beratungszentrum spielt das Vorziehen von LV eine große Rolle hinsichtlich des Erwerbs der nötigen ECTS Credits für den <b>Studienerfolgsnachweis</b> . Speziell relevant ist dies für Stud. mit Bildungskarenz o. ä., weil sich diese Stud. Spezielleres herauspicken, das sie dann aufgrund von Voraussetzungsketten gar nicht abschließen können. → Möglichkeit: Freie Wahlfächer in die Liste der vorzuziehenden LV !!!	FB Senat CK
<b>Voraussetzungsketten</b>	Der Befragung „Erfolgreich Studieren: Rahmenbedingungen und Hindernisse“ zufolge gibt es einzelne Studien, in denen es zu starre Sequenzierungen gibt, die beim Studienfortschritt behindern. Die CK (bzw. der Senat mit dem Rahmencurriculum) sollten <b>bestehende Voraussetzungen prüfen</b> bzw. nur dann solche beschließen, wenn sie inhaltlich unerlässlich erscheinen.	FB Senat CK
<b>Ausbau der Studienergänzungen</b> [SD]	Die bestehenden <a href="http://www.uni-salzburg.at/Studienergänzungen">www.uni-salzburg.at/Studienergänzungen</a> könnten um weitere Angebote ergänzt werden: bspw. Angewandte Forschung, Sozialkompetenz & Beziehungsbildung, Life Skill & Resilienz, Kreativität, Kulturelles Lernen, Inter- und transdisziplinäres Arbeiten, Alternative Lebensformen, Programmieren für alle, Selbsterfahrung etc. (Astleitner, 2019).	R
	Studierende sollten vermehrt auf diese Möglichkeit hingewiesen werden; auch im Sinne der Vermeidung von nicht bewältigbaren Parallelstudien.	FB CK

## 11 Lehrorganisation und Lehrveranstaltungsangebot

Maßnahmen	Notizen, Erläuterungen, ...	Z
<b>Lehrveranstaltungsangebot</b> [SD]  [Empfehlung AG SozDim]	Die Verfügbarkeit von Pflichtlehrveranstaltungen und Parallelgruppen ist laut ÖH ein großes Thema. Es ist jedenfalls sicherzustellen, dass gerade alle LV des <b>Studieneinstiegs</b> auch tatsächlich in ausreichender Zahl angeboten werden. <b>!!!</b>	R FB
	Ein spezieller Aspekt ist hierbei das <b>LV-Angebot im Sommersemester</b> . Bspw. sollte es bei Studienwechsel nach dem 1. Semester auch im Sommersemester möglich sein, (die für die Studienbeihilfe nötigen) 30 ECTS Credits zu absolvieren.	R FB
	Insb. für spezielle Zielgruppen sollte es LV-Angebote am <b>Tagesrand</b> und/oder eine gute <b>zeitliche Verteilung</b> von Parallelgruppen bzw. allg. der Pflicht-LV geben. [SD]	FB L
	Dbzgl. sollten unbedingt auch die positiven Erfahrungen hinsichtlich <b>Distanzlehre</b> gewinnbringend verwertet und fortgeführt werden. Studierenden mit eingeschränkten zeitlichen Verpflichtungen ist die Distanzlehre sehr entgegen gekommen, was sich auch an den Zahlen zur Prüfungsaktivität widerspiegelt. [SD]	FB L
	Für die Zeit nach Corona müssen hierfür seitens VR Lehre bzw. Rektorat <b>klare Vorgaben</b> erarbeitet werden. <b>!!!</b>	R
	Dazu UG § 59 Abs 3: „Die berufstätigen Studierenden und die Studierenden mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen gleichartigen Betreuungspflichten, die somit nicht Vollzeit studieren, sondern nur einen Teil ihrer Zeit dem Studium widmen können, sind berechtigt zu melden, zu welchen Tageszeiten sie einen besonderen Bedarf nach Lehr- und Prüfungsangeboten haben. Die Universitäten haben diesen besonderen Bedarf auf Grund der Meldeergebnisse bei der Gestaltung ihres Lehr- und Prüfungsangebotes nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Bereits anlässlich der Zulassung zu einem Studium hat die Studienwerberin oder der Studienwerber das Recht, diesen Bedarf zu melden.“	FB
	Eine Auseinandersetzung mit diesem Thema wurde in mehreren Zielvereinbarungen angekündigt.	ZVFB
<b>Blockung von LV</b> [SD]  [Empfehlung AG SozDim]	Auch abseits der Studieneingangsphase könnten LV verstärkt geblockt angeboten werden. Dies würde für mehr <b>Kontinuität</b> , für mehr thematische Stringenz sorgen und durch höhere soziale Kontinuität auch die Eingebundenheit der Studierenden fördern (vgl. Schulmeister & Metzger, 2011). <b>!!!</b> Dies hätte auch Vorteile für die Semesterplanung von Lehrenden, die so LV in überschaubarer Zeit abwickeln könnten.	FB CK
<b>Möglichst stabile Gruppen</b> [SD]	„Feste Seminar-/Lerngruppen und Peer-Group-Elemente fördern die soziale Integration und Motivation“ (Schubarth & Mauermeister, 2019) <b>!!!</b>	FB
<b>„Studienbeschleunigungsangebote“</b> [SD]	Sommerkurse, Block-LV, Nachhilfe, Repetitorien, Tutorien, ...	Rektorat (FB)
<b>Berufsbegleitende Studien</b> [SD]	Einzelne Studien könnten als berufsbegleitende Studien definiert und entsprechend organisiert werden.	Rektorat

## 12 Didaktik und Qualität der Lehre

Maßnahmen	Notizen, Erläuterungen, ...	Z
<b>Didaktische Qualifizierung</b> von Lehrenden <b>!!!</b> [SD]	Bestehende Angebote der Personalentwicklung zur Hochschuldidaktik, insb. der HSD+ Lehrgang ( <a href="#">Info</a> ) könnten ergänzt werden um Angebote ... - zur Motivation von Studierenden (bspw. <a href="#">hier</a> ); - Diversitätssensible Didaktik ( <a href="#">Info</a> ); [SD] - Forschungsnahe Lehre, Forschendes Lernen, Einbezug von Studierenden in Forschung und Lehre; - Praxisnahe Lehre;	R FB L
<b>Evidenzbasierte Didaktik</b>	Schneider & Preckel (2017) stellen anhand einer umfangreichen Meta-Meta-Analyse vor, welche didaktischen Ansätze wirken und welche nicht. ( <a href="#">Volltext via UBS</a> )	L

<b>Aktivierende Didaktik allg. [SD]</b>	Studierendenzentrierte Lehre, Lehre orientiert an Kompetenzen und Lernergebnissen, vgl. bspw. 12 Tipps zur kompetenzorientierten Gestaltung von Curricula ( <a href="#">Link</a> )	FB L
	Aktivierende Didaktik in Vorlesungen: Zumbach & Astleitner, 2016 ( <a href="#">hier</a> abrufbar)	L
	Insb. an der Biologie werden sehr erfolgreich Audience-Response- oder Clicker-Systeme zur Aktivierung der Studierenden eingesetzt (bspw. <a href="#">hier</a> , <a href="#">hier</a> oder <a href="#">hier</a> ).	L
<b>eLearning als Flexibilisierung</b>  [Empfehlung AG Studierbarkeit und AG SozDim]	eLearning-Angebote sollten so eingerichtet werden, dass sie für Studierende eine echte <b>Flexibilisierung</b> bringen; etwa hinsichtlich der mindestens nötigen Anwesenheit in einer LV.	L
	<b>Flipped Classroom</b> : Aufzeichnung von Vorlesungseinheiten bzw. Selbstlernmaterialien vor Auseinandersetzung mit dem Stoff in Präsenz (bzw. in virtuellen Treffen).	L
	Die Erfahrungen mit <b>Distanzlehre</b> während der „Corona-Rahmenbedingungen“ sollten vor allem <b>in einer Flexibilisierung der Lehre münden</b> , die spezifischen Zielgruppen (Berufstätigkeit, Betreuungspflichten) die Teilnahme an und den Abschluss von Lehrveranstaltungen auch zukünftig (so wie im Corona-Semester) ermöglicht. <sup>6</sup> Hierfür sind seitens des Rektorats <b>klare Rahmenvorgaben</b> zu erarbeiten. <b>!!!</b>	R FB L
<b>Sensibilisierung von Lehrenden für soziale Aspekte [SD]</b>  [Empfehlung AG SozDim]	Lehrende sollten für die <b>verschiedenen Zielgruppen und deren Bedürfnisse</b> Verständnis haben und nötigenfalls auch bei den Rahmenbedingungen differenzieren können (insb. hinsichtlich Anwesenheitspflicht vs. Betreuungspflichten oder Berufstätigkeit).	FB
	Hierzu sollte von FGDD ein <b>Leitfaden</b> zu den unterschiedlichen Studierenden- und deren Bedürfnissen aufgelegt werden (bzgl. Studierenden mit Behinderung gibt es bereits Hinweise im <a href="#">Handbuch für Lehrende</a> ). Es sollte klar kommuniziert werden, welchen Spielraum Lehrende haben.	FDGG
	Zudem sollte die <b>LV-Evaluation</b> um ein entsprechendes Item ergänzt werden.	VRL QM

### 13 Betreuung, Unterstützung beim Lernen

Maßnahmen	Notizen, Erläuterungen, ...	
<b>Betreuung [SD]</b>	Eine angemessene Betreuung der Studierenden ist sicherzustellen.	FB L
	An einigen Fachbereichen wurde eine konkrete <b>Ansprechperson</b> für Studienbelange festgelegt.	ZVFB
	An einem Fachbereich wurde ein <b>Ticketsystem</b> zur Verbesserung der Mail-Kommunikation mit den Studierenden eingeführt.	ZVFB
<b>Lerntraining</b>	Angebot von Schreibwerkstätten (auch mit Kinderbetreuung), Lern-Trainings etc.	R FB
<b>Raumangebote für Studierende [SD]</b>  [Starke Empfehlung AG SozDim]	Den Studierenden sollten ausreichend <b>Räume</b> für Gruppenarbeiten, für's Lernen und den sozialen Austausch zur Verfügung stehen (inkl. Essen ohne Konsumationszwang).	R FB
	Für die verfügbaren Räume (evtl. auch Seminarräume etc.) könnte ein <b>Buchungssystem</b> geschaffen werden (vgl. das Buchungssystem für Probenräume am Mozarteum; PLUSonline/Studierendenausweis).	R
	Angesichts der gegebenen Raumnot könnten auf Freiflächen (mobile) <b>Lernpavillions</b> geschaffen werden.	R
<b>Kinderbetreuungsangebote [SD]</b>	Es sollte – neben bestehenden (eingeschränkten) Möglichkeiten – ein <b>stundenweißes Betreuungsangebot</b> geben (Modell IKEA), sodass etwa Prüfungsteilnahmen möglich sind, auch wenn einmal das Babysitting ausfällt. <b>!!!</b>	R

<sup>6</sup> Update GW: Die Empfehlungen der beiden AGs stammen aus der Zeit kurz vor dem Corona-Lockdown.

<b>Soziale Einbindung</b> (vgl. oben: Maßnahmenbündel zur Enkulturation) [SD]	Buddy-, Mentoring-, Social-Networking-Angebote, Exkursionen; Coaching durch Lehrende; Ansprechbarkeit von Lehrenden; kleine Seminare; Task Force Student Engagement, ... !!!	FB L
	Entsprechende Vorhaben finden sich in einigen Zielvereinbarungen der Fachbereiche.	ZVFB

## 14 Prüfungen

Maßnahmen	Notizen, Erläuterungen, ...	Z
<b>Qualität von Prüfungen</b> [SD]	Ansatzpunkte <ul style="list-style-type: none"> <li>- Transparenz der Leistungsbeurteilung</li> <li>- Festlegung von Qualitätskriterien</li> <li>- Überprüfung anhand einzelner Items der LV-Evaluation</li> <li>- Notenverteilungen</li> <li>- Befragung der Lehrenden; Qualitätszirkel</li> </ul>	FB L
	Analyse der <b>Bestehens- bzw. Dropoutquoten</b> : Hierzu wurden den Fachbereichen vom QM bisher einmalig Datengrundlagen zur Verfügung gestellt ( <a href="#">Info</a> ; ein regelmäßiges Datenupdate ist nach derzeitigem Stand zu aufwändig). ✓	FB
	Aus der StaBef 2018/19: „Es gibt doch eine <b>Prüfungsstatistik</b> , die man im PLUSonline anschauen kann, wie viel Studenten welche Note bei der letzten Prüfung erhalten haben. Man könnte diese Statistik heranziehen und somit sehen, an welcher LV die meisten scheitern und dann evtl. etwas am Lehrplan der betroffenen LV ändern oder die Prüfung ändern.“	FB
	<b>Transparenz der Leistungsbeurteilung</b> [SD]	L
<b>Prüfungsvorbereitung</b> [SD]	Einige Fachbereiche haben sich im Rahmen der Zielvereinbarungen einen Ausbau des Angebots vorgenommen, bspw. als mehrtägige Sommerkurse.	ZVFB
	In der Biologie gibt es gute Erfahrungen mit der Verwendung von Clicker-Systemen zur Prüfungsvorbereitung (bspw. <a href="#">hier</a> , <a href="#">hier</a> oder <a href="#">hier</a> )	L
<b>Prüfungsmethoden</b> [SD]	Den Studierenden sollten nach Möglichkeit unterschiedliche Prüfungsformen angeboten werden (schriftlich, mündlich, Computer, ...).	L
	Für Studierende mit Behinderung besteht gemäß § 58 Abs. 11 und § 59 Abs. 1 Z 12 UG Anspruch auf abweichende Prüfungsmethoden. ✓	L
<b>Prüfungstermine</b> [SD]  [Starke Empfehlung AG SozDim]	Auch nach dem für das Budget entscheidenden Studienjahr 2019/20 sollten im Sinne der Studierenden über das Studienjahr hinweg <i>möglichst viele Prüfungstermine</i> angeboten werden. Hierbei sollte auf Fachbereichsebene eine <b>möglichst gute zeitliche Verteilung</b> der Prüfungen koordiniert werden. !!!	FB L
	Einige Fachbereiche haben sich das im Rahmen ihrer Zielvereinbarungen vorgenommen.	ZVFB
	Im Sinne der Prüfungsaktivität der Studierenden sollten insb. im entscheidenden Studienjahr 2019/20 <b>mehr Prüfungstermine als sonst</b> angeboten werden. !!!	FB L
<b>Kommissionelle Prüfungen</b> [SD]	Im Falle von kommissionellen Prüfungen sollten für die Studierenden <b>relevante Informationen</b> bereit gestellt werden: Vorbereitung, Ablauf, Angebote zum Prüfungscoaching, ...: Der FB Psychologie hat für Studierende für die Abwicklung von kommissionellen Prüfungen ein Informationsblatt zusammen gestellt; <a href="#">hier</a> abrufbar.	FB
<b>Eintrag in PLUSonline</b> [SD]  [Starke Empfehlung AG SozDim]	Damit die Studierenden die für die Studien- oder Familienbeihilfe nötigen Nachweise erbringen können, müssen <b>Prüfungsnoten unbedingt bis zum Ende der Nachfrist eingetragen sein (30. 11. bzw. 30. 4.)</b> . Nicht eingetragene Noten können der Grund dafür sein, dass Studierende ihre finanzielle Unterstützung verlieren.	FB L

## 15 Diverse weitere Aspekte, Öffentlichkeitsarbeit, “Nudging“, ...

Maßnahmen	Notizen, Erläuterungen, ...	Z
<b>Bewusstsein schaffen</b>	Bei allen Mitgliedern der Universität sollte ein Bewusstsein geschaffen werden für den <b>Stellenwert der Lehre</b> – für sich, in Hinblick auf den Stellenwert von Bildung, aber auch in Hinblick auf den Beitrag zur Finanzierung der Universität.	Alle
	Bei Lehrenden und Administration sollte ein Bewusstsein vorhanden sein für die <b>finanzielle Situation</b> der Studierenden; insb. für die Wichtigkeit des fristgerechten Eintrags der Prüfungsnoten für Stipendien, Familienbeihilfe etc. [SD]	Alle
<b>Kontakt halten</b> [SD]	Neben den o. g. Welcome-eMails am Beginn des Semesters kann auch sonst mit den Studierenden bspw. über Newsletter Kontakt gehalten werden.	R FB
<b>Employability/ Praxisbezug</b> [SD]	Employability bzw. der Praxisbezug ist in der Studienabschlussbefragung immer ein großes Thema, diese wird vielfach vermisst, wäre den Studierenden aber sehr wichtig. Das ist auch im Sinne der <b>sozialen Dimension</b> von hoher Relevanz: Insb. für Studierende bzw. für Studieninteressierte aus bildungsferneren Haushalten ist es wichtig, die Praxisrelevanz ihres Studiums nachzuvollziehen und erläutern zu können.	FB CK
	Einige Fachbereiche haben sich dieses Themas in ihren Zielvereinbarungen angenommen; konkret <ul style="list-style-type: none"> <li>- Berufseinstieg/Employability erleichtern (ZVFB Geographie)</li> <li>- Wichtigkeit des Abschlusses hervorheben (ZVFB Computerwissenschaften)</li> <li>- Sicherstellen von Praktikumsplätzen (<i>in ZVFB 2x genannt</i>)</li> </ul>	ZVFB
<b>Zusätzliche Angebote</b> [SD]	Wenn zusätzliche Angebote geschaffen werden, dann sollten diese mit <b>ECTS Credits</b> versehen werden; bspw. Sommerkurse, Service Learning, Tutorien, Repetitorien, spezielle Studienergänzungen, ...	R FB
<b>Cluster Mitte</b>	Studierende im Cluster Mitte müssen tlw. wegen nur einer LV nach Salzburg anreisen. Hier gilt es <b>logistische Lösungen</b> zu finden. Vor allem die Erfahrungen der <b>Dis-tanzlehre</b> unter Corona-Bedingungen sollten hier vorteilhaft verwertet werden. !!!	FB R

## 16 Gegen Studierende

Maßnahmen	Notizen, Erläuterungen, ...	
<b>Späten Abbruch verhindern</b> [SD]	Es sollten Maßnahmen überlegt werden, die verhindern, dass nach vier, fünf, sechs Semestern nur mehr wenige Credits gemacht werden und der Studienabschluss nicht in Angriff genommen wird. !!!	FB
<b>Abschlüsse fördern</b> !!! [SD]	Die Psychologische Studierendenberatung bietet ein (sehr erfolgreiches) <b>Studienabschluss-Coaching</b> an. Aktuell intensiviert iRv OnTrack ( <a href="#">Infofolder</a> ; <a href="#">Youtube</a> )	Info FB
	Desweiteren sollte eine gute Betreuung der Studierenden sowie Angebote wie Schreibcoachings, Schreibseminare oder andere „Schreibevents“ (vgl. die UB mit der langen Nacht der Abschlussarbeiten) beim Abschluss helfen.	R FB
	Einige Fachbereiche haben sich entsprechendes im Rahmen ihrer Zielvereinbarungen vorgenommen.	ZVFB
[Empfehlung AG SozDim]	Laut ÖH Beratungszentrum hindert aber vor allem die finanzielle Situation der Studierenden am Studienabschluss. <b>Studienabschlussstipendien</b> oder auch Abschlussprämien könnten hier entgegenwirken.	R
<b>Betreuung Masterarbeiten</b>	Analog zur Koppelung der Bachelorarbeit an ein Bachelorseminar könnten auch Masterarbeiten stärker an <b>Seminare</b> angebunden werden. Analog zur <b>Disposition</b> bei Dissertationen könnten auch ECTS Credits für zu erstellende Konzepte vergeben werden. Das wäre auch iSd Prüfungsaktivität von Vorteil. Dies wäre im Rahmencurriculum zu ändern.	R Se-nat
<b>Bachelor &gt; Master</b>	Für die Wahl von <b>Anschlussstudien</b> sollte es für Bachelor-Absolvent/inn/en ein Beratungs- und Betreuungsangebot geben.	FB
	Auch das haben sich einige Fachbereiche im Rahmen ihrer Zielvereinbarungen vorgenommen.	ZVFB

## 17 Soziale Dimension (Querschnittsthema)

2017 hat das damalige Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft eine „Nationale Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung“ erlassen. Im Wesentlichen gilt es die Heterogenität der Studierenden mit den daraus entstehenden unterschiedlichen Ansprüchen über den gesamten Student Life Cycle hinweg zu berücksichtigen. Das übergeordnete Ziel dieser Strategie ist, dass „Studierende, die ein Hochschulstudium beginnen, studieren und absolvieren, (...) auf allen Ebenen an die soziodemografische Zusammensetzung der Bevölkerung herangeführt werden (sollen)“.

Die Strategie ist via [www.bmbwf.gv.at/studium/nationale-strategie-zur-sozialen-dimension/](http://www.bmbwf.gv.at/studium/nationale-strategie-zur-sozialen-dimension/) abrufbar. Sie sieht im Wesentlichen neun Aktionslinien mit zahlreichen jeweils darunter zusammengefassten Maßnahmen vor:

- Aktionslinie 1: Qualität und Zugänglichkeit von Informationsangeboten verbessern
- Aktionslinie 2: Outreach-Aktivitäten und heterogenitätssensible Studienberatung
- Aktionslinie 3: Anerkennung und Validierung nicht-formaler und informeller Kompetenzen
- Aktionslinie 4: Einstieg ins Studium erleichtern
- Aktionslinie 5: Studienorganisation und Qualität der Lehre
- Aktionslinie 6: Vereinbarkeit des Studiums mit anderen Lebensbereichen erhöhen
- Aktionslinie 7: Hochschulsystemfragen
- Aktionslinie 8: Integration der sozialen Dimension in die Strategieüberlegungen von Hochschulen und Schaffung geeigneter Governancestrukturen
- Aktionslinie 9: Weiterentwicklung der Studienförderung

Maßnahmen	Notizen, Erläuterungen, ...	
<b>Grundsätzlich</b>	Viele der bisher genannten Maßnahmen haben auch in Hinblick auf die soziale Dimension des Studierens Relevanz, manche wurden auch explizit als solche ausgewiesen. <b>Ausgewählte Maßnahmen werden hier noch einmal gesondert angeführt.</b>	Allg.
<b>Statistische Analyse</b>	Es sollten <b>Kohortenanalysen</b> zur sozialen Zusammensetzung der Studienanfänger/innen im Vergleich mit jener der Absolvent/inn/en erstellt werden: Gibt es Unterschiede bei der Hochschulzugangsberechtigung (HZB)? Unterschiede bzgl. Bildungshintergrund der Eltern? Männer und Frauen? Alter beim Studieneinstieg? Differenziert nach Fächern/Fakultäten/... !!!	QM
<b>Abstimmung mit Studienförderung</b>	Intern getroffene Maßnahmen und Festlegungen müssen auf ihre Passung mit dem <b>Regelwerk der Studienförderung</b> überprüft werden (bspw. Fristen zur Benotung von Prüfungen; ECTS Credits von Prüfungen; spezielle Problematik im RW-Studium: 1. Studienabschnitt mit 27 Credits). Hierzu empfiehlt sich eine Abstimmung mit der ÖH. ✓	R FB
<b>Beratungsangebote</b>	Dies sind über verschiedene Institutionen und insb. über das ÖH-Beratungszentrum organisiert; vgl. o. ✓	ÖH
<b>Vernetzung mit Schulen</b>	Die Vernetzung mit Schulen erfolgt grundsätzlich über einzelne Fachbereiche und die School of Education. ✓ Dies könnte aber noch stärker in den Dienst der „Sozialen Dimension“ gestellt werden indem spezifische <b>Zielgruppen</b> besonders adressiert werden; vgl. den nächsten Punkt.	SoE FB
<b>Mentoring &amp; Coaching</b>	In den vergangenen Jahren wurden u. A. vom FB Psychologie, Abteilung Sozialpsychologie einige Mentoring- und Coaching-Angebote realisiert: <ul style="list-style-type: none"> <li>- für <b>Schüler/inne/n</b> aus bildungsfernen Milieus</li> <li>- für <b>Studienanfänger/inn/en</b></li> </ul>	FB
<b>Brückenkurse</b>	Insb. für spezifische <b>Zielgruppen</b> (1 <sup>st</sup> Generation; 2. Bildungsweg) könnten in manchen Bereichen Brückenkurse eingerichtet werden. Diese gibt es bislang vor allem in den technisch-naturwissenschaftlichen Fächern. ✓	R FB
<b>Diversität</b>	Berücksichtigung von unterschiedlichen Bedürfnissen, etwa von <b>berufstätigen Studierenden</b> und Studierenden mit <b>Betreuungspflichten</b> .	L

<b>Finanzielle Unterstützung</b>	Wie oben bereits ausgeführt ist es laut ÖH Beratungszentrum vor allem die finanzielle Situation, die die Studierenden am Abschließen hindert. <b>Abhilfe</b> könnten Studienabschlussstipendien, Abschlussprämien, der Ausbau des Sozialstipendiums oder auch fachnahe Praktika bzw. Jobs (Jobbörsen am Fachbereich) bringen.	R ÖH FB
<b>Kosten Öffentlicher Verkehr</b> [Starke Empfehlung AG SozDim]	Insbesondere Studierende, die im Rahmen des Cluster Mitte zwischen Salzburg und Linz <b>pendeln</b> , sind mitunter mit hohen Fahrtkosten für die öffentlichen Verkehrsmittel konfrontiert. Hier muss mit den entsprechenden Verkehrsverbänden eine Lösung gefunden werden.	R
<b>Mensen</b> [Starke Empfehlung AG SozDim]	In den Mensen sollten Rahmenbedingungen geschaffen werden, die es Studierenden erlauben, <b>günstig Mittag zu essen</b> . Konkret angeregt wird Erlauben des Konsumierens selbstmitgebrachter Speisen sowie das Anbieten wesentlich günstigerer Gerichte (bzw. entsprechende Unterstützungen durch ÖH/Uni/...).	R
<b>Studieren mit Beeinträchtigung</b>	Hierzu wird von diversity&disability ein umfangreiches <b>Maßnahmenpaket</b> angeboten: <a href="http://www.uni-salzburg.at/index.php?id=105">www.uni-salzburg.at/index.php?id=105</a> ✓	Info
	Auch die <a href="#">Psychologische Studierendenberatung</a> verfügt hierzu über umfangreiche <b>Beratungs- und Therapieangebote</b> , etwa zu den Themen Ängste, Krisen, psychosomatischen Störungen, Depressionen, .... ✓	Info
<b>Info-Support</b>	Eine <b>Zusammenfassung</b> aller Hilfe- und Support-Angebote ist auf <a href="http://www.uni-salzburg.at/index.php?id=45183">www.uni-salzburg.at/index.php?id=45183</a> zu finden.	Info

## 18 Nicht oder nur schwer beeinflussbare, aber maßgebliche Faktoren

<b>Faktoren</b>	<b>Notizen, Erläuterungen, ...</b>
Finanzielle Situation	vgl. aber auch oben
Schulische Leistungen; Vorbildung	Schulische Vorleistungen sind ein sehr wesentlicher Prädiktor für den Studienerfolg. Sie sind nur bis zu einem gewissen Grad durch Brückenkurse nivellierbar.
Eignung fürs Studium	Die Psychologische Studierendenberatung bietet Eignungsberatung in Vormaturaklassen, Persönlichkeitstests und weitere Eignungstests, Kleingruppenberatung gemeinsam mit Biber vor der Matura, Studienwahlberatung und Intelligenztests. Auch für die Zeit während des Studiums gibt es bei Clearingangebote.
	Außerdem bietet die Psychologische Studierendenberatung eine Studienwahl/diagnostik an (Intelligenz-, Leistungs-, Interessens- und Persönlichkeitstests).
Studienmotivation	Die (fehlende) Studienmotivation spielt sicherlich eine sehr große Rolle. Hierauf weisen auch die Absolvent/inn/en in einer entsprechenden Frage der Studienabschlussbefragung vielfach hin (nicht nur in Bezug auf ihren Erfolg, sondern auch in Bezug auf den „Nicht-Erfolg“ von Studienkolleg/inn/en).
Fachinteresse	Analog trifft das auf das Fachinteresse zu (inkl. StaBef).
Negative Lebensumstände	... persönliche Probleme, Beziehung, Probleme in der Übergangsphase von der Schule zum Studium bzw. vom Elternhaus in die Selbstständigkeit, ... Maßnahmen, die dem in Ansätzen entgegen wirken könnten sind Brückenkurse, Enkulturation, soziale Einbindung, Organisation kleiner möglichst stabiler Gruppen, Bindung an den Fachbereich, die Beratungs- und Therapieangebote der Psychologische Studierendenberatung.
Bessere Alternativen (zum Studium)	Vielfach ergeben sich für neu eingeschriebene Studierende im Rahmen der ersten Studienmonate besser passende Alternativen. Von der Psychologischen Studierendenberatung gibt es ein Coaching-Angebot bzgl. Studienwechsel oder beruflicher Neuorientierung.
Gesundheit, Beeinträchtigung, ...	Trotz Studienmotivation, Fachinteresse und fachlicher Eignung können Beeinträchtigungen am Studieren hindern.
Soziales Umfeld außerhalb der Uni	In den entsprechenden offenen Fragen der Studienabschlussbefragung weisen die befragten Absolvent/inn/en wiederholt auf ihr förderndes soziales Umfeld hin (und vermuten häufig, dass Kolleg/inn/en, die nicht abschließen, dieses Umfeld fehlt oder sie hindert).

## Verwendete Literatur

- Birke, B., Blüml, F. & Meznik, M. (2019). Qualitätssicherung an österreichischen Hochschulen – Studierbarkeit. (AQ Austria-Bericht gemäß § 28 HS-QSG, 2018). Wien: facultas. [https://www.aq.ac.at/de/ueber-uns/dokumente-ueber-uns/001\\_3\\_Jahresbericht\\_2018\\_Web\\_final.pdf?m=1558946231&](https://www.aq.ac.at/de/ueber-uns/dokumente-ueber-uns/001_3_Jahresbericht_2018_Web_final.pdf?m=1558946231&)
- BMWF. (2017). Nationale Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung Für einen integrativeren Zugang und eine breitere Teilhabe. [www.bmbwf.gv.at/studium/nationale-strategie-zur-sozialen-dimension/](http://www.bmbwf.gv.at/studium/nationale-strategie-zur-sozialen-dimension/)
- Astleitner, H. (2019). Erfolgreiches Studieren und Prüfungsaktivität. Präsentation im Rahmen des Tages der Universität Salzburg am 5. Juni 2019. [https://www.uni-salzburg.at/fileadmin/multimedia/Qualitaetsmanagement/documents/Astleitner\\_-\\_2019\\_-\\_PPT\\_Erfolgreich\\_Studieren.pdf](https://www.uni-salzburg.at/fileadmin/multimedia/Qualitaetsmanagement/documents/Astleitner_-_2019_-_PPT_Erfolgreich_Studieren.pdf)
- Ifenthaler, D., Mah, D.-K. & Yau, J. (2019). Utilising Learning Analytics for Study Success: Reflections on Current Empirical Findings. In: Ifenthaler, D., Mah, D.-K. & Yau, J. (Ed.). Utilizing Learning Analytics to Support Study Success. Cham: Springer.
- König, S. et al. (2015). Studienlotsen – Vom Monitoring zur Übergangsbegleitung. In A. Kleusberg et al. (Hrsg.). Ausgewählte Ergebnisse der Qualitätsoptimierung der Lehre an der Universität Stuttgart. Stuttgart: Universitätsbibliothek der Universität Stuttgart. <https://elib.uni-stuttgart.de/handle/11682/8339>
- Mauermeister, S., Zylla, B. & Wagner, L. (2015). Wie gut sind die Konzepte zum Studieneingang? Das StuFo-Verbundprojekt zur Wirksamkeit der Studieneingangsphase. Qualität in der Wissenschaft, 9 (2). [https://docs.wixstatic.com/ugd/7bac3c\\_d89cc93ca4c94e1dbd739fad498dae82.pdf](https://docs.wixstatic.com/ugd/7bac3c_d89cc93ca4c94e1dbd739fad498dae82.pdf)
- Schneider, M., & Preckel, F. (2017). Variables Associated with Achievement in Higher Education: A Systematic Review of Meta-Analyses. Psychological Bulletin. Advance online publication. <http://dx.doi.org/10.1037/bul0000098>
- Schmidt, U. & Berg, H. (2018). Integration von Forschungs- und Evaluationsergebnissen in die Gestaltung der Studieneingangsphase. Vortrag an der Universität Potsdam, 27. September 2018. [https://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/zfq/QueLL/Forum\\_3\\_\\_Integration\\_von\\_Forschungs-\\_und\\_Evaluationsergebnissen\\_\\_Forschung\\_u\\_Praxis.pdf](https://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/zfq/QueLL/Forum_3__Integration_von_Forschungs-_und_Evaluationsergebnissen__Forschung_u_Praxis.pdf)
- Schubarth, W. & Mauermeister, S. (2019). Studieneingang im Fokus der Forschung: Das StuFo-Projekt „Der Studieneingang als formative Phase für den Studienerfolg“. BMBF-Workshop „Forschung (be)trifft Praxis“ am 27./28. September 2018, Universität Potsdam. [https://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/zfq/QueLL/BMBF\\_UP\\_28\\_09\\_2018\\_final\\_oeff\\_2.pdf](https://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/zfq/QueLL/BMBF_UP_28_09_2018_final_oeff_2.pdf)
- Schulmeister, R. & Metzger, C. (2011). Die Workload im Bachelor: ein empirisches Forschungsprojekt. In R. Schulmeister & C. Metzger (Hrsg.). Die Workload im Bachelor. Zeitbudget und Studierverhalten. Eine empirische Studie (S. 13–128). Münster: Waxmann.
- Zumbach, J. & Astleitner, H. (2016). Effektives Lehren an der Hochschule: Ein Handbuch zur Hochschuldidaktik. Stuttgart: Kohlhammer. <https://ebookcentral.proquest.com/lib/unisalzburg-ebooks/reader.action?docID=4718902>

## Weitere Quellen:

- HRK Nexus-Themenseite zur Studieneingangsphase. [www.hrk-nexus.de/themen/studieneingangsphase/](http://www.hrk-nexus.de/themen/studieneingangsphase/)
- Leistungsvereinbarung der PLUS mit dem BMBWF für die Jahre 2019-21. <https://www.uni-salzburg.at/index.php?id=29962>
- Universitätsfinanzierungsverordnung 2018 (UniFinV). [www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20010276](http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20010276)
- Zielvereinbarungen 2019-2021 der Fachbereiche der Universität Salzburg mit dem Rektorat
- Zusammenfassung von Maßnahmen der österr. Universitäten zur Verbesserung der Studierbarkeit. Arbeitsdokument der Uniko.